



!nfaktum

Frühberentungen aufgrund psychischer Erkrankungen im Land Brandenburg im Jahr 2010

In den letzten zehn Jahren wurden im Land Brandenburg jährlich durchschnittlich rund 6.000 Frühberentungen aufgrund von Erkrankung verzeichnet. Die Zahl der Frühberentungen infolge psychischer Erkrankungen schwankte dabei zwischen den Jahren 2001 und 2008 zwischen ca. 1.600 und 2.000 Fällen pro Jahr. In den letzten Jahren ist diese Zahl angestiegen: 2010 gab es 36 % mehr Frühberentungen infolge psychischer Erkrankungen als noch 2008 (2008: 1.916, 2010: 2.603 Fälle). Auch der Anteil von Frühberentungen infolge psychischer Erkrankungen am Frühberentungsgeschehen insgesamt ist von 27 % (2008) auf 37 % (2010) deutlich gestiegen. Im Jahr 2010 gab es im Land Brandenburg insgesamt 6.992 krankheitsbedingte Frühberentungen (Deutschland: 180.752 Fälle). Mit 2.603 Frühberentungen war davon mehr als ein Drittel (37 %) auf psychische Erkrankungen zurückzuführen (Deutschland: 40%). Davon wiederum entfielen 37 % auf affektive Störungen (Deutschland: 39 %). Insgesamt gingen mehr Frauen als Männer aufgrund einer psychischen Erkrankung in Frührente (s. Abbildung 1).

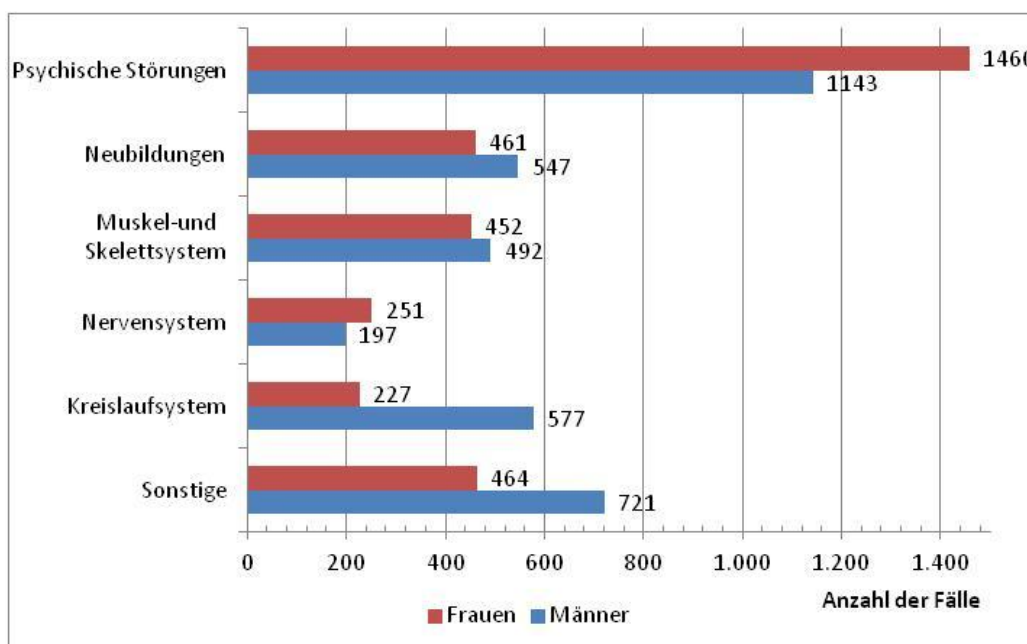


Abbildung 1 Häufigste Diagnosen bei krankheitsbedingten Frühberentungen in Brandenburg 2010, Quelle: Deutsche Rentenversicherung, eigene Berechnung

Mit dem Alter nehmen die Frühberentungsraten erwartungsgemäß zu. Das durchschnittliche Rentenzugangsalter betrug 2010 bei den krankheitsbedingten Frühberentungen in Brandenburg bei den Männern 51 Jahre, bei den Frauen 50 Jahre. Bei den psychischen Erkrankungen lag es bei Männern und Frauen noch niedriger (49 Jahre) (Abbildung 2).

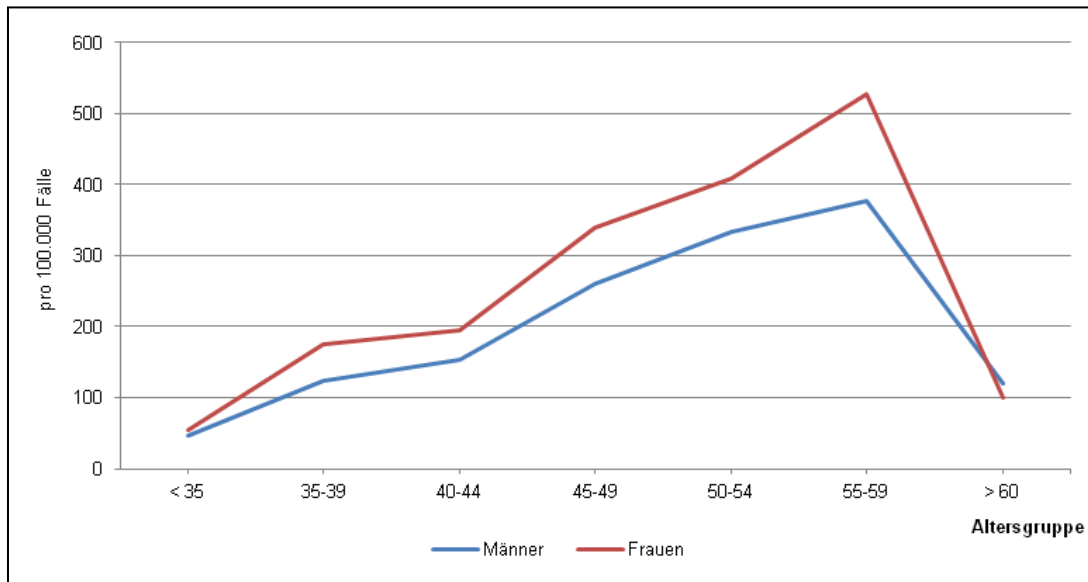


Abbildung 2: Frühberentungen 2010 in Brandenburg aufgrund psychischer Erkrankungen nach Alter und Geschlecht 2010, Quelle: Deutsche Rentenversicherung, eigene Berechnung

Die psychischen Erkrankungen stellen inzwischen bei beiden Geschlechtern die häufigste Ursache krankheitsbedingter Frühberentungen dar, während in den frühen 1990er Jahren es noch die Rückenleiden waren. Unter den psychischen Erkrankungen sind Diagnosen aus der ICD-10- Gruppe der affektiven Störungen (37%) und der neurotischen Störungen und Belastungsstörungen (20%) die häufigsten Gründe für eine Frühberentung im Land Brandenburg (Abbildung 3).

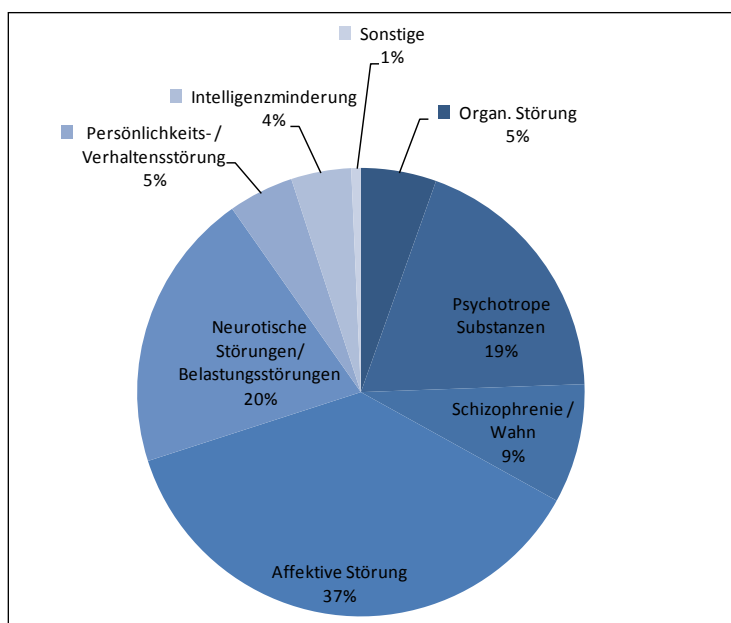


Abbildung 3: Psychische- und verhaltensstörungsbedingte Frühberentungen im Land Brandenburg 2010. Quelle: Deutsche Rentenversicherung, eigene Berechnung

Bei den Frühberentungen infolge psychischer Erkrankungen sind Frauen stärker betroffen als Männer – bei den affektiven Störungen noch ausgeprägter als in der Gesamtgruppe der psychischen Störungen (siehe Tabelle 1). Bei den Männern spielen dagegen alkoholbedingte Fälle eine wesentlich größere Rolle als bei den Frauen.

Tabelle 1: Frühberentungen im Land Brandenburg pro 100.000 Versicherte, Quelle: Deutsche Rentenversicherung, eigene Berechnung

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<i>Psychische Störungen insgesamt</i>										
Männer	131,4	119,4	126,5	138,2	146,4	133,7	129,6	131,6	156,7	182,3
Frauen	147,5	139,2	148,1	158,8	165,8	153,8	171,1	175,8	211,0	241,3
<i>Affektive Störungen</i>										
Männer	22,1	14,3	22,2	22,4	29,3	29,3	25,2	26,9	33,2	43,7
Frauen	47,2	44,4	49,3	52,0	67,4	58,8	69,6	78,2	89,8	113,9